

Start-up-Förderung im Fokus des grow-Apéro 2017

Rund 60 Personen trafen sich am 7. Juni 2017 zum traditionellen Jahresanlass der Gründerorganisation Wädenswil, kurz grow genannt. Im Zentrum der Veranstaltung im ZHAW-Campus Reidbach stand das Thema «Modelle in der Start-up-Förderung».

Wo finden Start-up-Interessierte Netzwerke und Menschen mit Erfahrung in Unternehmensgründung? Nebst der Gründerorganisation Wädenswil, grow, gibt es im Raum Zürich verschiedene Angebote und Möglichkeiten. Diese Modelle vorzustellen, stand am diesjährigen grow-Apéro im Fokus. Dr. Matthias Kaiserswerth, Geschäftsführer der Hasler Stiftung und grow-Stiftungsratspräsident, konnte rund 60 Personen zum Anlass begrüßen.

Jungunternehmerinnen und -unternehmer sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik waren der Einladung gefolgt. Der Anlass fand in den Räumen der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften im Campus Reidbach statt. Michael Stucky stellte die Idee von Wyss Zurich vor, eine Organisation, die als Kooperation der Universität mit der ETH fortgeschrittene Forschungsprojekte im Bereich Robotik und regenerative Medizin fördert und sie zu Startups weiterentwickelt. Er ist dort als Coach tätig. Zudem gab er Einblick in das ieLab sowie das Pioneer Fellowship, ein Trainings-

programm der ETH. Dort werden beispielsweise Seminare zu Finanzierung, Roundtable-Gespräche oder so genannte Canvas Trainings angeboten. In letzteren geht es darum, in kurzer Zeit die Idee des eigenen Business zu formulieren. Zusätzlich erhalten die Teams Zugang zu Co-working space und können auf gewisse Labor- und Werkstattinfrastruktur zurückgreifen.

«Unternehmertum kann man nicht lernen, es muss einem auch ein bisschen im Blut liegen», sagte Mario Jenni, Geschäftsführer glatec und Mitgründer/CEO des Bio-Technoparks. So sieht sich das glatec an der Empa in Dübendorf als Inkubator, welcher Start-ups aus den Material- und Umweltwissenschaften bei der Existenzgründung begleitet. Aktuell beherbergt glatec sieben Firmen mit 42 Mitarbeitenden. Der Bio-Technopark in Schlieren hingegen versteht sich als Beschleuniger, so genannter Accelerator. Es werden bewusst etablierte Firmen eingebunden, um Start-ups schneller voran zu bringen. Den aktuell 39 Firmen geht es vor allem darum, ihre Ideen und Produkte selber zur Marktreife zu führen oder mit internationalen Konzernen zusammen zu arbeiten.

«Der Impact Hub ist eine Community aus Leuten, die zusammenkommen, um eine grundlegend kooperative Zukunft zu gestalten», erklärte Annina Menzi vom Impact Hub Zürich ihre Herangehensweise zu Unternehmensförderung.

«Wir bringen ganz unterschiedliche Bereiche und Bereiche an einen Tisch. Bei uns findet man rund 200 Start-ups und zahlreiche Freelancer sowohl aus dem kreativen als auch dem technischen Bereich», führte sie aus. Der Impact Hub Zürich gehört zu einem der ersten dieser Art in der Schweiz und wurde 2010 gegründet. Heute gibt es rund 100 Impact Hubs rund um die Welt.

Dolf van Loon, Geschäftsführer der Gründerorganisation in Wädenswil, lud abschliessend alle Teilnehmenden zum Austausch beim Apéro ein und motivierte die grow-Firmen, den Impact Hub in Zürich zu besuchen und sich auch mal ausserhalb der Life Sciences auszutauschen. (e)

Grow: Unterstützung seit mehr als zehn Jahren

Per Ende 2016 gehörten 21 Organisationen mit insgesamt 78 Mitarbeitenden zur Gründerorganisation Wädenswil (Quelle Tätigkeitsbericht). Das virtuelle Dach für Jungunternehmen gibt es bereits seit Juni 2002. Nebst der Unterstützung in Form von Infrastruktur und fachlichem Know-how durch die Trägerschaft greift die Geschäftsführung den Start-ups auch inhaltlich unter die Arme. Nebst vergünstigter Infrastruktur sind professionelles Coaching und Finanzierung wichtige Anliegen von Jungunternehmerinnen und -unternehmern.
www.grow-waedenswil.ch

Rekordzahl an Master-Abschlüssen in Life Sciences

Dieses Jahr verzeichnet die ZHAW in Wädenswil mit 60 Master-Titeln in Life Sciences so viele Abschlüsse wie noch nie. 28 Frauen und 32 Männer konnten am 19. Mai 2017 ihr Diplom für das konsekutive Masterstudium entgegennehmen.

Das 3-semesterige Studium schliesst mit dem international anerkannten Titel «Master of Science ZFH in Life Sciences» ab.

vation, Natural Resource Sciences. Seit letztem Jahr haben insgesamt 60 Studierende erfolgreich eine Master-Thesis verfasst und dafür das Diplom erlangt. Die Festansprache an der Diplomfeier hielt Dr. Roland Reichenbach, Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Uni Zürich. Der konsekutive Masterstudiengang in Life Sciences vermittelt Fähigkeiten in wissenschaftlichem Arbeiten, vernetztem

tutionen sind ein wichtiger Bestandteil des Studiums. (zhaw)

Master of Science in Life Sciences:

19 Personen mit Vertiefung Natural Resource Sciences

16 Personen mit Vertiefung Chemistry for the Life Sciences

13 Personen mit Vertiefung Food and Po